Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 362. Jahrgang 195.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Courier (Familienblattbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Angebotene Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158. Schriftleitung: Dr. Walther Gebensleben in Halle a. S.

Dienstag, 5. August 1902.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11 494. Druck und Verlag von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Landheere der europäischen Großmächte.

Die außerordentliche Sorgfalt, mit welcher von allen Militärmächten die Rüstungen fortgesetzt durch Vermehrung der Streitkräfte wie durch Verbesserung der Feuerwaffen und erhöhte Ausbildung von Offizieren und Mannschaften gesteigert werden, lassen eine vergleichende Uebersicht über die Stärke der Armeen und über die hauptsächlichsten Veränderungen und Fortschritte im Heerwesen jederzeit interessant erscheinen, besonders wenn es möglich ist, auf Grund eines so zuverlässigen Materials, wie es in den „Löbellschen Jahresberichten" enthalten ist, eine solche Uebersicht anzufertigen. Der jetzt vorliegende 28. Jahrgang dieser Berichte spricht sich zunächst über das Heerwesen des Deutschen Reiches aus. Die Etatsstärke des deutschen Heeres betrug 24 134 Offiziere, 80 642 Unteroffiziere, 494 471 Gemeine, 2190 Militärärzte, 1054 Zahlmeister, 680 Roßärzte, 1095 Büchsenmacher, Waffenmeister u. s. w., 104 485 Dienstpferde, 3066 bespannte Geschütze (einschließlich der Maschinengewehre). Ueber die Kriegsstärke sind genauere Angaben nicht möglich, weil darüber bei uns ebenso wie bei der Mehrzahl der bedeutenderen Militärmächte keine Zahlen veröffentlicht werden. Die Friedensgliederung des deutschen Heeres wies am 1. Oktober 1901 bei den 23 Armeekorps (darunter drei bayerische, zwei sächsische, ein württembergisches) auf: 625 Bataillone Infanterie, 481 Eskadrons Kavallerie, 574 Batterien Feldartillerie (darunter 42 reitende), 38 Bataillone Fußartillerie, 26 Bataillone Pioniere, 23 Trainbataillone. An Verkehrstruppen kommen hinzu: drei Eisenbahn-Regimenter, drei Telegraphen-Bataillone, ein Luftschiffer-Bataillon und eine Luftschiffer-Abtheilung. Nicht eingerechnet sind in diesen Zahlen die drei Abtheilungen zu je drei Batterien des Lehr-Regiments der Feldartillerie-Schießschule, die drei Kompagnien des Lehr-Bataillons der Fußartillerie-Schießschule und die Maschinengewehr-Abtheilungen.

Neu errichtet wurden fünf Eskadrons Jäger zu Pferde (2, 3, 4, 5 und 6) unter der Bezeichnung „Kombiniertes Jäger-Regiment zu Pferde", ein Bataillon Fußartillerie, das mit dem bisherigen Fußartillerie-Regiment Nr. 13 zum Fußartillerie-Regiment Nr. 13 vereinigt wurde, 1 Pionier-Bataillon, das die Nr. 11 erhielt, während dasjenige, das bis dahin Nr. 11 hatte, die Nr. 21 bekam, eine zweite Kompagnie bei der Luftschifferabtheilung, die gleichzeitig den Namen Luftschiffer-Bataillon erhielt, fünf Maschinengewehr-Abtheilungen beim Garde-, 1., 2., 4., 10. Jäger-Bataillon an Stelle der bisherigen Versuchs-Abtheilungen, eine Versuchs-Abtheilung der Verkehrstruppen usw. Ausgehoben wurden im Jahre 1900: 233 459 Mann, davon 6184 für die Marine; 26 384 Mann (davon 1209 Marine) waren von den in den Listen geführten freiwillig eingetreten; vor Beginn des militärpflichtigen Alters ferner 22 738 Mann (davon 1541 Mann in der Marine). Von den Eingestellten waren etwa 2,28 Proz. im Besitz des Reifezeugnisses für den Besuch einer Hochschule, ebensoviel mit Mittelschulbildung. Die Zahl der Analphabeten betrug nur 0,07 Proz.

Oesterreich-Ungarn hat im Frieden eine Armee von 15 Armeekorps mit 18 677 Offizieren, 336 502 Unteroffizieren, Spielleuten und Mannschaften, 62 839 Pferden und 1048 bespannten Geschützen. Die bemerkenswerthe Reorganisation der Landwehr ist in den Bezirken Graz, Krakau, Przemysl und Innsbruck fortgeführt. Bis 1898 bestanden 23 Landwehr-Infanterie- und drei Landesschützen-Regimenter mit je drei oder vier Feld-Bataillonen und einem Ersatz-Bataillon-Kadre. Dies gab 26 Regimenter mit 92 Feld-Bataillonen und 23 Reserve-Bataillon-Kadres. Gegenwärtig bestehen 36 Landwehr-Infanterie- und zwei Landesschützen-Regimenter zu je drei Feld-Bataillonen, nur das Regiment in Zara zu vier Bataillonen, im Ganzen also 38 Regimenter mit 115 Feld-Bataillonen. Die Vermehrung beträgt demnach 12 Regimentsstäbe, 23 Feld-Bataillone und 12 Ersatz-Bataillon-Kadres, während 23 Reserve-Bataillon-Kadres aufgelöst wurden.

Für das Heerwesen Italiens war das Jahr 1901 eine Zeit stiller Arbeit unter den Augen des jungen Königs; es kennzeichnet sich bei wenig nach außen hervortretenden Neuerungen (abgesehen von der Fortführung der Umbewaffnung der Feldartillerie) durch das Streben, die Verhältnisse des Heeres im gegebenen Rahmen zu bessern. Die Friedensstärke des Heeres beträgt 10 916 Offiziere, 234 481 Unteroffiziere, Spielleute und Mannschaften, 34 633 Dienstpferde bezw. Maulthiere und 870 bespannte Geschütze. Im Kriege kann Italien an Feldtruppen aufstellen 1. im stehenden Heere 14 397 Offiziere, 511 788 Mannschaften, 94 201 Dienstpferde, 1242 bespannte Geschütze; 2. in der Mobilmiliz 5298 Offiziere, 207 630 Mannschaften, 17 073 Dienstpferde und 366 Geschütze.

Die Veränderungen des uns aus guten Gründen am meisten interessirenden Heerwesens von Frankreich im Laufe des Jahres 1901 werden in den Löbell'schen Jahresberichten weder als zahlreich noch als von besonderer Bedeutung bezeichnet. In diesem Fall scheint der sonst so sachverständige jetzige Herausgeber der Berichte, Generalleutnant v. Pelet-Narbonne doch die auch in seinem Werke als Neuerung angegebene Ausrüstung sämmtlicher fahrenden Batterien der Feldartillerie mit dem 75 Millimeter-Schnellfeuergeschütz erheblich zu unterschätzen. Wir sehen darin das wichtigste militärische Ereigniß des vergangenen Jahres und sind überzeugt, daß sämmtliche Großmächte dem französischen Beispiel bald werden folgen müssen. Ueber die Erfahrungen mit dem in China erprobten Geschütz sagt, wie wir den „Jahrbüchern für die deutsche Armee und Marine" entnehmen, der französische Bericht: „Die vom Material 75 während des ganzen Feldzuges in China bestandenen Prüfungen sind beweiskräftig. Wir besitzen ein Kriegsmaterial, welches ungeachtet seines etwas empfindlichen (délicat) Aussehens im Stande ist, allen Anstrengungen eines langen Krieges in Europa zu widerstehen und dessen überwältigende Wirkungen derjenigen aller Artillerien der Welt überlegen ist." Der Oberbefehlshaber (wahrscheinlich der französische) sprach sich in einem Tagesbefehl ähnlich aus. Es heißt darin zum Schluß: „Die glänzenden Erfolge beweisen, daß das neue Material von 75 mit Erfolg die schwierigsten Kriegslagen bestehen kann." Die dem Material jetzt noch anhaftenden Mängel, namentlich eine gewisse Schwierigkeit in der Bewegung, werden in diesen Urtheilen verschwiegen. Nach sachverständigem deutschen Urtheil werden sich aber diese Fehler voraussichtlich bald beseitigen lassen und dann allerdings wird unser westlicher Nachbar im Besitz eines Feldgeschützes sein, das allen bis jetzt eingeführten Geschützen überlegen ist. Hoffen wir, daß die deutsche Heeresleitung, deren Versuche nach dieser Richtung von uns schon wiederholt erwähnt sind, nicht mehr lange zögern wird, um mit einem dem französischen überlegenen, mindestens aber gleichwerthigen Feldgeschütz hervorzutreten. Das französische Heer hat eine Friedensstärke von 29 998 Offizieren, 543 538 Mann, das sind 250 Offiziere und 17 960 Mann weniger als im Jahre 1900. Nicht eingerechnet sind die Offiziere und Mannschaften der Gendarmerie und republikanischen Garde, die einen Bestandtheil der aktiven Armee bilden.

Die organisatorische Thätigkeit bei der russischen Armee ist auch im Jahre 1901 eine sehr umfassende gewesen. Von den in diesem Jahre eingetretenen Veränderungen sind die wichtigsten die Neuregelung der Wehrpflicht für Finland, die Erleichterung der Wehrpflicht der Kosaken, die Neuorganisation der Ersatzkavallerie und der Junkerschulen. Die etatsmäßige Friedensstärke im europäischen Rußland und im Kaukasus beträgt: 627 000 Mann Infanterie, 117 500 Mann Kavallerie, 138 000 Mann Artillerie, 34 000 Mann Genie, 34 000 Mann Sonstige, zusammen 950 500 Mann; in Asien: 83 000 Mann Infanterie, 14 000 Mann Kavallerie, 15 000 Mann Artillerie, 8000 Mann Genie, 5000 Mann Sonstige, zusammen 125 000 Mann, das giebt außer 42 000 Offizieren eine Totalsumme von 1 074 000 Mann. Die Kriegsstärke außer Festungsbesatzungen usw. beträgt 56 500 Offiziere, 2 854 260 Mann, 730 000 Pferde.

Die sechste Großmacht, England, würde als solche wegen des Landheeres weniger in Betracht kommen, wenn es nicht durch seine Seekräfte allen anderen weit überlegen und sogar Bündnissen von zwei bis drei der anderen Großmächte gewachsen und wenn es nicht durch seine günstige geographische Lage im eigenen Lande fast unangreifbar wäre. An Ersatz, Organisation und Ausbildung der Offiziere und Mannschaften steht das englische Landheer sehr hinter denen aller übrigen Großmächte zurück und kann nur mit den Heeren von Staaten zweiten oder dritten Ranges verglichen werden. Da der südafrikanische Krieg schließlich doch für England zu einem siegreichen Abschluß gekommen ist, so scheint die Aussicht auf eine Besserung der englischen Wehrverhältnisse nur sehr gering zu sein, obwohl an maßgebenden englischen Stellen ein dringendes Bedürfniß dafür durchaus anerkannt worden ist. Die Gesammtstärke des britischen Heeres auf Friedensfuß beträgt 219 800 Mann ohne Berücksichtigung der in Indien stehenden regulären Truppen, die auf etwa 73 000 Mann zu veranschlagen sind. Zur Vertheidigung des Vaterlandes würden im Kriege zur Verfügung stehen: 680 000 Mann.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 5. August.

* **Freiherr von Wangenheim.** An die bekannt gewordene Absicht des Freiherrn von Wangenheim, nach Ablauf seiner Mandate aus dem politischen Leben auszuscheiden, hat die Tagespresse allerhand Kombinationen geknüpft. Den zum Bunde der Landwirthe gehörenden Interessenten ist die thatsächliche Lage der Verhältnisse im Bunde zu gut bekannt, als daß es nöthig erschien, diese Interessenten über den Unwerth solcher Kombinationen erst noch zu belehren. Nachdem aber gerade aus dieser Zurückhaltung unrichtige Schlüsse in den feindlichen Lagern gezogen worden sind, sei einfach Folgendes konstatirt: Herr Freiherr von Wangenheim hat schon bei der Uebernahme seiner politischen Aemter ausdrücklich erklärt, daß seine wirthschaftlichen Verhältnisse ihm die dauernde Ausübung dieser Funktionen nicht gestatten; er wolle und könne die damit verknüpften Opfer nur in zeitlicher Begrenzung, und zwar nur bis zur Entscheidung der schwebenden wirthschaftspolitischen Hauptfragen bringen. An dieser nun ja bevorstehenden Entscheidung wird Freiherr von Wangenheim, trotz seiner den früheren Erklärungen nur konformen, jetzt erneut bekannt gegebenen Absicht des späteren Rücktritts, genau so thatkräftig mitwirken, als wenn jene Absicht niemals bestanden hätte. Dessen kann Freund und Feind sich versichert halten. Von einer Gegensätzlichkeit der „Tendenz" zwischen Bund und Bundesführern kann nur sprechen, wer die Verhältnisse im Bunde nicht kennt. Genau so einheitlich, wie in der bisherigen Tendenz, die Erfüllung der sachlichen Forderungen des Bundes auf dem Wege einer gütlichen Verständigung mit den Regierenden zu erwirken, — genau so einheitlich werden Bund und Bundesführer auch zusammenstehen, wenn es sich als nöthig erweist, zur Erreichung des gesteckten sachlichen Zieles einen anderen Weg zu nehmen.

* **Frhr. v. Podewils.** Nach einer Mittheilung der offiziösen „Südd. Reichs-Korr." hat Herr v. Podewils, dem Wunsche des Prinz-Regenten entsprechend, zur Annahme des Kultus-Portefeuilles endgültig sich bereit erklärt.

* **Zur Affäre Löhning.** Von Herrn Löhning erhält die „Voss. Ztg." folgende Berichtigung: In der heutigen Abendnummer der „Voss. Ztg." ist angeführt, daß ich nicht ultramontan und Nichtpraktikant sei. Richtig ist, daß ich nicht zu den Ultramontanen gezählt werden kann, ich habe zu der Centrumspartei keinerlei Beziehungen. Aber nicht zutreffend ist es, daß ich Nichtpraktikant sei. Ich bin Katholik und erfülle meine kirchlichen Pflichten. Berlin, den 2. August 1902, Potsdamerstraße 73. Löhning, Geheimer Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuerdirektor a. D.

* **Eisenbahnbeamte und Sozialpolitik.** Zu dem vor Kurzem herausgekommenen neuesten Bande der Schriften des Vereins für Sozialpolitik" befindet sich auch eine sozial-wissenschaftliche Studie „Zur sozialen Lage der Eisenbahner in Preußen" von Waldemar Zimmermann. In der Presse wurde bei dieser Gelegenheit, wie schon früher bemerkt, vielfach bemängelt, daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten im Jahre 1898 einen Antrag des „Vereins für Sozialpolitik", eingehende Erhebungen über die Verhältnisse der unteren Beamten und Arbeiter der preußischen Staatseisenbahnverwaltung anzustellen, abgelehnt habe, und zwar ohne Angabe von Gründen. Die „Berl. Corr." bemerkt hierzu: Die letztere Behauptung ist insofern unzutreffend, als die Ablehnung (wie in der Einleitung der Schrift selbst bestätigt, übrigens auch in einigen Zeitungen ausdrücklich vermerkt wird) damit begründet war, daß durch die alljährlichen Berichte über die Ergebnisse des Betriebes der vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen und durch die Etats ausführliches Material über diese Verhältnisse bekannt gegeben wird. Daß derartigen Erhebungen, selbst wenn sie unter der Führung eines so angesehenen Vereins wie des „Vereins für Sozialpolitik", dem auch hohe Beamte des Arbeitsministeriums und der Staatseisenbahnverwaltung angehören, veranstaltet werden, mancherlei naheliegende Bedenken entgegenstehen, wurde übrigens, wenn wir uns recht erinnern, auch damals schon von vielen Seiten anerkannt. Im Uebrigen ist der Minister stets darauf bedacht, die soziale Lage der zahlreichen Beamten und Arbeiter seiner Verwaltung nach Möglichkeit zu verbessern. Er wird zweifellos Anlaß nehmen, die weiteren Anregungen auf diesem Gebiete, die die Zimmermann'sche ebenso von ernstem Wohlwollen für die Eisenbahnbediensteten, als von aufrichtiger Anerkennung der Leistungen der Eisenbahnen gerade auch auf sozialem Gebiete erfüllte Abhandlung schon bei flüchtiger Durchsicht bietet, auf das Eingehendste zu prüfen.

* **Erweiterung der Befugnisse der Innungsvorstände.** Der Centralausschuß der vereinigten Innungsverbände Deutschlands beabsichtigt, an den Reichstag, das Reichsamt des Innern und das preußische Handelsministerium eine Petition zu richten des Inhalts, die Beauftragten der Innungen möchten mit allen Befugnissen der Gewerbeaufsichtsbeamten hauptsächlich bezüglich des Lehrlingswesens ausgestattet werden, sodaß der Gewerbeinspektion dann lediglich die Beaufsichtigung der maschinellen Schutzvorrichtungen obliegen würde.

* **Vom Kaiser.** Nach telegraphischer Meldung aus Kiel trafen am Sonntag Abend 6 Uhr 40 Minuten Prinz Heinrich und um 8 Uhr der Reichskanzler Graf Bülow von Norderney dort ein. Beide begaben sich an Bord der „Hohenzollern", um an der Fahrt nach Reval theilzunehmen. Montag früh kurz nach 7½ Uhr hat die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord in Begleitung der Kreuzer „Prinz Heinrich" und „Nymphe" und des Torpedobootes „Sleipner die Reise nach Reval angetreten. Die „Hohenzollern" nahm beim Auslaufen aus dem Hafen den Kurs durch das in der Wiker Bucht liegende erste Geschwader hindurch, dessen Schiffe den Kaisersalut von 33 Schuß abgaben, während die Mannschaften in Paradeaufstellung auf Deck standen und ein dreifaches Hoch auf den Kaiser ausbrachten. Das Wetter ist trübe und regnerisch.

* **Telegramm des Kaisers.** Der Kaiser sandte am Sonnabend an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin folgendes Telegramm:

„Ich kann Mir nicht versagen, Dir nochmals Meine Freude auszudrücken für den gestrigen Tag. Der warme patriotische Empfang, den Deine Residenz Mir bereitet hat, und dem Du beim Diner einen so schönen Ausdruck gabest, erfüllt Mich nachhaltig mit aufrichtigem Dank. Ich habe aufs Neue sehen können, was ich an Dir habe und daß ich auf Mecklenburg sicher rechnen kann, was auch die Zukunft bringen möge. Wilhelm."

* **Der Kronprinz** hat, wie wir aus Bonn gemeldet haben, anläßlich der Ferien Montag früh 7 Uhr Bonn verlassen, um sich in Begleitung des Obersten v. Pritzelwitz und des Oberleutnants v. Stülpnagel in die Eifel zu begeben, wo ein vierzehntägiger Aufenthalt vorgesehen ist. Mitte August wird ein Besuch des Kronprinzen in Kolmar und Umgegend erwartet. Der Kronprinz wird bei dem Bezirkspräsidenten, Prinzen Alexander Hohenlohe, absteigen. Wie die „Straßb. Post" mittheilt, trägt der Besuch einen streng privaten Charakter, sodaß keinerlei Empfang stattfinden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208052-15/fragment/page=0001

wird. Der Kronprinz wird der erste Angehörige des kaiserlichen Hauses sein, der Kolmar einen Besuch abstattet. Kaiser Wilhelm I. ist überhaupt nicht ins Oberelsaß gekommen. Kaiser Wilhelm II. besuchte zwar diesen Bezirk, als er vor zwei Jahren den Lauchenweier besichtigte, nahm aber auf dem Kolmarer Bahnhofe, auf dem sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, weder auf der Hin- noch auf der Rückfahrt Aufenthalt.

* **Kein Mandatsverlust.** Die „Magdeb. Ztg." hat sich bekanntlich den Kopf darüber zerbrochen, ob durch die Beurlaubung des Regierungsraths Dr. Lotz als Dozent der in Münster i. W. neuerrichteten juristisch-staatswissenschaftlichen Fakultät sein Mandat zum Abgeordnetenhause für Leer-Weener erlösche. Wie die „Post" aus bester Quelle erfährt, ist eine Besoldung mit diesem Lehrauftrag nicht verbunden. Es liegt somit kein Moment vor, an das sich ein Mandatverlust knüpfen könnte.

*** Die Zolltarif-Kommission, deren Verhandlungen am gestrigen Montag erst um 12 Uhr Mittags begannen, setzte ihre Berathungen bei den Eisenzöllen fort, deren vorläufige Festsetzung im Laufe des Tages — es handelt sich bei diesen Zöllen um 27 Positionen — erledigt werden sollte. Die Positionen 812 bis 816 (Eisengeräthe der verschiedensten Art für den landwirthschaftlichen oder gewerblichen Gebrauch) wurden unverändert nach der Vorlage angenommen.**

★ Ueber die neuen **Sicherheitsvorkehrungen gegen Eisenbahnunfälle** wird aus München gemeldet: In den Schnellzügen Berlin-München laufen bereits neue preußische D-Zugwagen, in denen auf Grund der bei dem Altenbekener und Offenbachener Eisenbahnunfall gemachten Erfahrungen Vorkehrungen für das leichtere und raschere Entkommen der Reisenden aus entgleisten, umgestürzten oder in Brand gerathenen Personenwagen getroffen sind. Es sind nämlich außer den bereits vorhandenen Fenstern der Seitengänge, die von den Passagieren geöffnet werden können, noch weitere zum Oeffnen für den Nothfall eingerichtet. Es sind dies plombirte Doppelfenster: eine Aufschrift erinnert daran, daß diese Fenster nur im Falle der Gefahr zu öffnen sind. An ihnen sind lederne Riemen angebracht, an denen sich die aus dem Fenster steigenden Personen bequem anhalten können; außerdem dient der eiserne Schutzmantel für die Dampfheizung, der früher am Boden des Seitenganges angebracht war, nun aber um etwa 25 Centimeter höher gelegt ist, den aus den Fenstern Steigenden als Stufe.

* **Eine Krisis** ist in Mülhausen (Elsaß) auf dem Rathhaus ausgebrochen. Bürgermeister Wick und die Gemeinderäthe, darunter sämmtliche liberale Stadträthe, haben ihre Demission gegeben. Die Demission wird in einem offenen Briefe begründet, welcher wie folgt lautet: „Wir unterzeichneten Gemeinderäthe bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage aus dem Gemeinderath austreten. Die Gründe hierfür sind erstens die ausgesprochene Tendenz einer Anzahl demokratischer Gemeinderäthe, eine das Ansehen des Bürgermeisteramts und die Interessen der Stadt in gleicher Weise schädigende Nebenregierung einrichten zu wollen; zweitens die daraus stammende Erkenntniß, daß ein gedeihliches Zusammenwirken zwischen uns und jenen Gemeinderäthen ausgeschlossen ist. Mülhausen, 31. Juli 1902. Burghardt, Federmann, Gegauff, Dr. Kauffmann, Kirchner, Ludwig, Wick, Zünnel." — Diese Erklärung haben zwölf sozialdemokratische Gemeinderäthe mit einer Gegenerklärung beantwortet. Von den 36 Mitgliedern des Mülhauser Gemeinderathes haben seit der letzten Gemeinderathswahl elf demissionirt. Es verbleiben noch dreizehn Demokraten und zwölf Sozialisten. Da mehr als ein Viertel der Gemeinderäthe ausgeschieden sind, so haben Ersatzwahlen stattzufinden.

★ **Wurst wider Wurst.** Nach diesem Satze, so klagt das freisinnige „Berliner Tageblatt", wollen die Amerikaner nun handeln, denn sie wollen dem deutschen Verbot der Einfuhr boraxirten amerikanischen Fleisches nun ein Verbot der Einfuhr deutscher, in gleicher Weise präparirter Exportwaaren gegenüberstellen, — und dann sei es mit dem Export der Knackwürstchen und ähnlichen Delikatessen vorbei. Unseres Wissens hat, so meint hierzu zutreffend die „D. T.-Ztg.", gerade das „Berliner Tageblatt" bisher stets mit dem Versuche sich abgequält, nachzuweisen, daß Deutschland zu wenig Fleischnahrung produzire. So müßte ihm es doch recht sein, wenn das Knackwürstchenfleisch im Lande bleibt und uns redlich nährt.

Ausland.

Italien.

Der König und die Schweiz.

Nach einer Meldung aus Rom soll es bezüglich der dem Könige Viktor Emanuel III. anläßlich seiner Reise nach Berlin auf schweizerischem Boden zugedachten Begrüßung nunmehr festgesetzt sein, daß der eidgenössische Bundesrath dem Könige bei der Durchfahrt durch Luzern ein Déjeuner darbieten wird. Damit würde also die Wiederherstellung durchaus freundlicher Beziehungen zwischen Italien und der Schweiz nach Beilegung des Gesandtenkonfliktes auch äußerlich aufs Schönste dokumentirt.

England.

König Eduards Genesung hält in so günstiger Weise an, daß er mit Zustimmung der Aerzte sogar beschlossen hat, eine Parade über die zur Krönung nach London gekommenen Kolonialtruppen abzuhalten. Es heißt, daß der König sehr darauf bestanden habe, daß gerade dieser Theil des ursprünglichen Krönungsprogramms zur Ausführung gelange, da er besonders die Eingeborenen aus Indien, die wochenlang in einem für sie ungewohnten und ungesunden Klima ausgehalten haben, auf keinen Fall enttäuschen wollte. Die Truppenbesichtigung soll am Montag, den 11. August, in den zum Buckingham-Palaste gehörigen Anlagen stattfinden und man nimmt an, daß der König dabei entweder im offenen Wagen oder in seinem Krankenstuhle sitzen wird. Voraussetzung für diese Veranstaltung ist natürlich günstiges Wetter.

Spanien.

Ein Wiederaufbau der spanischen Flotte?

Aus Madrid wird gemeldet, daß der Wiederaufbau der spanischen Flotte nunmehr ernsthaft ins Auge gefaßt werden solle und daß beabsichtigt sei, ein Geschwader von 16 neuen Schiffen zu schaffen. Alle Linienschiffe sollen in England gebaut werden, vier davon nach dem Typ des alten Schlachtschiffes zweiter Klasse „Pelayo", der im Jahre 1886 zu Wasser gelassen wurde und ein Deplacement von 9918 To. hat. Die übrigen Schiffe sollen von der inländischen Privatindustrie nach Plänen hergestellt werden, die die Admiralität in ihren Bureaux anfertigen lassen will. Die Kosten für die sämmtlichen Neubauten werden auf 400 Millionen Francs berechnet, von denen als erste Rate 40 Millionen ins diesjährige Marinebudget aufgenommen werden sollen.

So wünschenswerth auch die Beschaffung einer modernen Flotte im Interesse der spanischen Landesvertheidigung sein mag, so wenig wahrscheinlich erscheint uns jedoch die Möglichkeit dazu bei der gegenwärtigen Finanzlage des Landes. Freilich heißt es, daß man zur Beschaffung der erforderlichen Mittel keine neuen Verbindlichkeiten eingehen und deshalb auch keine Anleihe aufnehmen werde, sondern daß man zunächst an den Patriotismus reicher Mitbürger appelliren wolle und hoffe, durch sie etwa 30 Millionen Francs für die ersten Bauraten aufzubringen, aber dieser Ausweg erscheint uns doch so wenig zuverlässig, daß wir nicht daran glauben können, ein ernsthaftes Ministerium werde ihn zur Basis seines Flottenbauprogramms wählen.

Türkei.

Demission des armenischen Patriarchen. — Die Konversion der Zollanleihen.

Der armenische Patriarch Ormanian überreichte der Pforte seine Demission unter Hinweis darauf, daß die türkische Regierung die Beschwerde wegen der gegenüber den Armeniern angewendeten außerordentlich einschränkenden Maßnahmen nicht berücksichtigen wolle. Der Patriarch erklärt, es bleibe ihm mit Rücksicht darauf, daß infolge der Maßregeln zahlreiche Armenier ihren Glauben wechseln, kein anderes Mittel übrig.

Es hieß, daß das auf das Unifizirungsprojekt bezügliche Irade einige Vorbehalte enthalte. Demgegenüber erklären die betheiligten Kreise, daß von solchen Vorbehalten keine Rede sei. Es verlautet, Rouvier habe sich verpflichtet, die Mittel zur Durchführung der Konversion der Zollanleihen herbeizuschaffen. Diese Operation dürfte der türkischen Regierung einen Gewinn von zwei Millionen türkischen Pfund bringen.

China.

Neue chinesische Forderungen.

Die von den Mächten im Prinzip zugestandene Räumung von Tientsin hat die südlichen Vizekönige zu der Forderung ermuthigt, daß die fremden Truppen aus Shanghai zurückgezogen werden möchten. Ein Telegramm aus London, 4. August, meldet hierzu: Der Vizekönig von Nanking hat durch den Taotai von Shanghai ein energisches Gesuch an die Konsuln der vier dort Garnisonen haltenden Mächte gerichtet behufs Erlangung der baldigen Zurückziehung dieser Garnisonen. Er betont, daß China die Friedensbedingungen erfüllt habe, was durch die Rückgabe von Tientsin an die chinesischen Behörden anerkannt werde, sowie daß die Yangtse-Vizekönige während der Boxer-Unruhen die Ordnung wahrten und daß die gegenwärtige Lage keine Truppen in Shanghai erheische. Die Chinesen erklären, die Konsuln von England, Frankreich und Japan hätten die Angelegenheit an ihre Gesandten verwiesen. Der deutsche Konsul ist abwesend, und sein Stellvertreter übermittelte das Gesuch an seinen Gesandten. Die Chinesen hoffen, eine unzweideutige Erklärung der drei Mächte, daß sie zur Räumung bereit seien, werde Deutschland bewegen, seine Stützpunkt-Politik aufzugeben. Die „Times" bemerken hierzu, es sei nicht überraschend, daß der Stockung in den Verhandlungen über den Handelsvertrag mit China ein energisches Gesuch von China gefolgt sei. Der Vizekönig hoffe jedenfalls, die Verhandlungen von der Haltung der Mächte zu seinem Gesuche abhängig zu machen. Das Gesuch sei glücklicherweise ein billiges. Das Blatt schließt mit einem dringenden Gesuch an Deutschland, sich der eventuellen Räumung anzuschließen, da Graf Bülow im März seine Erklärung, die Räumung sei bedenklich, mit dem Hinweis auf die gleiche Gesinnung der anderen Mächte vertheidigt habe.

Kuba.

Anleihe.

Wie aus Habana gemeldet wird, hat die kubanische Kammer eine Gesetzesvorlage angenommen, durch welche die Regierung zur Aufnahme einer Anleihe von 35 Millionen Dollars ermächtigt wird. Die Anleihe, welche nicht unter 90 Prozent zur Ausgabe gelangen soll, soll höchstens mit 5 Prozent verzinst werden und innerhalb 40 Jahren zurückzahlbar sein.

Südafrika.

Die Burenführer und die südafrikanischen Angelegenheiten.

Was die Burenführer auf Reisen und die südafrikanischen Angelegenheiten anlangt, so ist, wie bereits kurz gemeldet, der frühere Präsident Steijn mit seiner Familie in Begleitung Fischers und Wessels am Sonntag Vormittag in Hoek van Holland eingetroffen und dort im Namen Krügers von Wolmarans begrüßt worden. Steijn hat alsbald die Reise nach Scheveningen fortgesetzt, wo er Mittags eintraf und am Bahnhofe von zahlreichen Personen begrüßt wurde. — Steijn ersuchte den Spezialkorrespondenten des „Daily Telegraph", der mit ihm reiste, das Gerücht für unbegründet zu erklären, daß er nicht den Boden Englands betreten wolle; er habe im Gegentheil die Absicht, einige Zeit in England zu verbringen, bevor er nach Afrika zurückkehre, und seine Kinder in eine englische Schule zu schicken. — Aus Johannesburg wird berichtet: Zum 23. August ist eine Versammlung einberufen worden zu dem Zwecke, eine repräsentative Körperschaft zu schaffen, welche in Ermangelung repräsentativer Einrichtungen in der Lage sein soll, eine Autorität in allen Angelegenheiten von öffentlichem Interesse zu bilden. — Die Führer der Bergarbeiter im Rand schaffen eine Organisation in der Absicht, eine Reihe von politischen und sozialen Reformen zu erlangen. Wie die „Times" ferner aus Johannesburg vom 2. d. Mts. melden, suchen mehrere große Bergwerksetablissements wegen Mangels an Arbeitskräften von Eingeborenen chinesische Arbeitskräfte in Transvaal einzuführen.

Lukas Meyer ist am Montag im Haag eingetroffen.

Mangel an Arbeitskräften.

Wie die „Times" aus Johannesburg meldet, suchen mehrere große Bergwerksetablissements wegen Mangels an Arbeitskräften von Eingeborenen chinesische Arbeitskräfte in Transvaal einzuführen.

Aus Nah und Fern.

Prinzessin Heinrich von Preußen in Lebensgefahr. Wie noch erinnerlich sein wird, ereignete sich zwischen Münster und Osnabrück am 29. Juni ein Eisenbahn-Unfall, bei dem das Leben der Prinzessin Heinrich von Preußen in Gefahr schwebte. Wie der „Rhein.-Westf. Ztg." geschrieben wird, ist jetzt die Angelegenheit zum Austrag gekommen und hat für eine Anzahl Betheiligter ernste Folgen gehabt, zumal Minister Budde eine besonders sorgfältige Prüfung der Angelegenheit angeordnet hatte. Der Salonwagen, in dem die Prinzessin Heinrich nebst Gefolge gerade ein Essen einnahm, entgleiste in der Nähe von Kattenvenne, eine Thatsache, die sich durch anhaltendes, donnerähnliches Geräusch bemerkbar machte. Man zog die Bremse (Nothbremse), diese versagte indessen trotz eifrigster Bemühungen des Kammerherrn Frhr. v. d. Knesebeck. Dazu kam, daß der betreffende Wagenwärter — entgegen seiner Instruktion — seinen Posten verlassen hatte. Nachdem der Train eine Strecke von über zwei Kilometern durchrast hatte, wurde man auf die äußerst gefahrdrohende Lage, welche die Insassen des Wagens in großen Schrecken versetzt hatte, aufmerksam und setzte die Bremse des nächsten Wagens in Thätigkeit. Nach weiteren etwa 700 Metern gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Vor Allem ist jetzt der Wagenwärter bestraft worden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat aus Anlaß dieses eklatanten Falles Gelegenheit genommen, besonders ernste Mahnungen zu allergrößter Sorgfalt ergehen zu lassen. Namentlich soll auch den Bremsvorrichtungen größte Sorgfalt gewidmet werden, da durch ein Nichtfunktioniren ihre Thätigkeit illusorisch gemacht und schwere Unfälle herbeigeführt werden können. Insbesondere soll den von Mitgliedern des königlichen Hauses, anderen Fürstlichkeiten und dergleichen benutzten Zügen Sorgfalt zutheil werden.

Der Ausstand der galizischen Feldarbeiter. Drahtmeldungen aus Lemberg zufolge dauert der Ausstand der galizischen Feldarbeiter unverändert fort. In Busk im Bezirke Kamionka wurden die fremden Arbeiter von den Ausständigen zur Arbeit nicht zugelassen. Man hat um Entsendung von Militär gebeten. In Szerszeniowe im Bezirk Lorszczow kam es beim Eintreffen von fremden Arbeitern zu Ruhestörungen; die Gendarmerie und das Militär stellten die Ruhe jedoch bald wieder her und verhafteten zehn Personen wegen Aufwiegelung.

Das Opfer eines amerikanischen Duells war, wie nunmehr feststeht, der aus Mehlsack in Ostpreußen gebürtige Ingenieur Reinhold, welcher sich, wie wir kürzlich meldeten, auf der Fahrt nach Landsberg a. W. in einem Abtheil I. Klasse des Berliner D-Zuges erschossen hat. Dem Duell liegt angeblich eine Liebesaffäre zu Grunde; ein Freund bewarb sich um die Gunst von Reinholds Herzensdame, was schließlich die Herausforderung zu einem amerikanischen Duell zur Folge hatte. Das Todesloos traf Reinhold, welcher den Freund gefordert hatte. Diese Angaben werden zum Theil durch einen Brief bestätigt, den Reinhold unmittelbar vor Ausübung der unseligen That an seine in Ostpreußen lebende Mutter gerichtet hat. In diesem Schreiben bittet er die Mutter, sie möge ihm nicht fluchen, wenn er freiwillig aus dem Leben scheide; er sei sich vollständig klar über seine Handlung. Die Herausforderung zum Duell nach amerikanischer Art habe er selbst veranlaßt. Das Loos zu sterben sei ihm zugefallen ... Der unglückliche junge Mann war, wie jetzt bekannt wird, vom 15. Januar bis Ende Juni d. J. als Ingenieur bei dem Deichbauamt in Kaukehmen angestellt und hatte sein gutes Auskommen. Seit 15. Juli war er in gleicher Stellung bei einer Berliner Deichbaufirma beschäftigt und wohnte in Charlottenburg. Seine Vorgesetzten stellten ihm das Zeugniß eines braven Mannes aus, der durch seinen Fleiß und seine Begabung noch viel hätte erreichen können.

Ein Luftschiffer vom Prinzen Heinrich gerettet. Der Wiener Luftschiffer Strohschneider unternahm in Kiel mit seinem Begleiter einen Aufstieg. Aus bedeutender Höhe stürzte plötzlich der Ballon in den Kriegshafen hinab, unweit des Panzers „Kaiser Friedrich III." Der Geschwaderchef Prinz Heinrich ließ sofort Pinassen klarmachen, bestieg davon eine zur Betheiligung am Rettungswerk und rettete den Luftschiffer, dessen Begleiter schwimmend ein Linienschiff erreicht hatte.

Ein furchtbares Gewitter ist Sonnabend über Dijon niedergegangen. Es fielen taubeneigroße Hagelschlossen. Dächer wurden abgedeckt und Bäume entwurzelt. Der Bahnverkehr ist theilweise eingestellt. In Tarn und Grenoble sind ebenfalls schwere Gewitter niedergegangen. In Clermont wurde eine Frau durch Blitzschlag getödtet. In Tulle zündete der Blitz, 20 Häuser brannten ab, über hundert Personen sind obdachlos. — In Nagy-Szöllös (Kom. Ugocsa) hat ein furchtbares Hagelwetter die ganze Mais- und Weinernte vernichtet. Vier Personen wurden auf dem Felde durch faustgroße Hagelkörner getödtet.

Ueber einen furchtbaren Gletschersturz im Kaukasus wird einem englischen Blatte aus St. Petersburg geschrieben: Am Morgen des 16. Juli wurden die Ossetinier im Kaukasus, die die vom Genal Don durchflossene Schlucht bewohnen, durch ein donnerähnliches Geräusch erweckt, dem ein Wirbelwind und unmittelbar darauf eine ungeheure Lawine folgte. Der Sturz war so heftig, daß er die erschreckt Flüchtenden in die Höhe hob. Im oberen Theil der Schlucht stand ein kleines Sanatorium, dessen zwölf Gebäude um die heißen, stahleisenhaltigen Quellen standen. In einem Augenblick verschwanden Gebäude und Kranke unter dem Eise. Der einzige Ueberlebende ist schwer verletzt. Der Gletscher bedeckte eine Strecke von drei englischen Meilen und fegte Alles vor sich weg. Zwei Tage später nahm ein zweiter, noch viel größerer Eisstrom denselben Weg. Vier Ossentinier, die nach den Leichen der Opfer des ersten Unglücks suchten, bemerkten im Thal eine kleine Wolke, das sichere Zeichen eines Eisrutsches, und wurden gleich darauf von einem Stoßwind umgeworfen. Zwei verschwanden unter dem vorrückenden Eise, während die beiden Anderen wie durch ein Wunder auf der Oberfläche blieben und mit Blitzesschnelle vier Meilen thalabwärts getragen wurden. Eine Rettungsmannschaft hatte sie fast erreicht, da überschlug sich der Block, auf dem sie standen, und sie wurden unter dem Gletscher begraben. Wie schnell sich der Eisstrom fortbewegte, erhellt daraus, daß der zweite Gletscher in zwei Minuten acht Meilen bedeckte. Ein Bauer ist auf wunderbare Weise gerettet worden. Die Gewalt des Windes warf ihn nieder und das Eis schloß sich um ihn auf allen Seiten, so daß er wie auf dem Grunde eines Brunnens mit senkrechten Eiswänden stand, aus dem er glücklich gerettet wurde.

Venedig stürzt zusammen. Die Anzeichen, daß der Palazzo Reale durch den Einsturz des Campanile in bedrohlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen wurde, mehren sich. Schon in den letzten Tagen wurde eine Erweiterung der Mauerrisse bemerkt und eiserne Träger welche die Mauertheile zusammenhalten sollten, brachen. Sonntag Morgen fand man auch an der zweiten Säule, vom Campanile aus gerechnet, Sprünge; im dritten Bogen fand man Marmorschild und Gesimse gebrochen. Der Sprung reicht bis zum Dach. Lautes Krachen hatte Nachts die Aufsichtsorgane aufmerksam gemacht, daß sich neue Risse bilden.

Der einzige Sohn Anton Rubinsteins, Jacob, ist, wie soeben in Petersburg gemeldet wird, in der Nähe von Paris in einer Nervenheilanstalt gestorben.

Von der „Primus"-Katastrophe. Der Kaiser hat von den Altonaer Behörden einen genauen Bericht über die „Primus"-Katastrophe eingefordert, sowie die Einsendung eines Situationsplanes der bei Nienstedten gelegenen Unfallstelle.

Der Römer in Frankfurt a. M. wies am 4. August die ersten Risse auf, die sofortige Abstützungen nothwendig machten.

Gesundheitspolizei. Nach einer Bekanntmachung des Quarantäneamts unterliegen des besorgnißerregenden Ausbruches der Cholera in Egypten wegen von jetzt ab sämmtliche Herkünfte aus Egypten in Bremerhaven einer gesundheitspolizeilichen Kontrole.

Plötzlicher Tod. Der Kommandeur des 1. Bataillons des mecklenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 89, Major v. d. Wense, erlitt, wie wir im „Rost. Anz." lesen, Montag Morgen beim Exerzieren einen Schlaganfall, an dessen Folgen er verstarb. Major v. d. Wense hielt auf seinem Pferde vor der Front und sank plötzlich aus dem Sattel.

Abgestürzt. Seit Montag voriger Woche wurde in Zermatt ein Gerichtsassessor aus Berlin, der einer Aeußerung zufolge Edelweiß suchen gegangen war, vermißt. Nach langen vergeblichen Nachforschungen wurde am Montag beim Durchsuchen der Zmuttflühe seine zerschmetterte Leiche, von der der Kopf abgerissen war, an einer senkrechten Felswand unter dem Hohlicht hängend, entdeckt und unter großen Schwierigkeiten geborgen. Er war mehrere hundert Meter vom Hohlicht abgestürzt.

Die verschwundene Baronesse. Die Angelegenheit der in Budapest verschwundenen Adelina v. Neheimb, deren Eltern in Rixdorf wohnten, bekommt ein immer seltsameres Gesicht. An einen Selbstmord will man in Budapest nicht mehr recht glauben, da der kürzlich am Donauufer aufgefundene Strohhut mit blauem Bande nicht Eigenthum der Vermißten gewesen ist. Man rechnet schon mit der Möglichkeit einer Mystifikation. Da der Vater, der aus Ungarn stammt, als Ingenieur keine Stellung fand und zudem noch kränklich ist, ging es der Familie schlecht. Die älteste Tochter Adelina suchte daher — mit Empfehlung der Mutter versehen — einen Pastor in Lewa (Ungarn) auf, der sie bei einer Baronin Orban als Bonne unterbrachte. Sie gab aber diese Stellung bald auf und reiste nach Budapest, wo das junge neunzehnjährige Mädchen hilflos und verlassen umherirrte. In einem Kaffeehause machte sie die Bekanntschaft eines älteren Beamten, der sich ihrer annahm, ihr auf eine Woche Kost und Logis bezahlte, und dem sie angab, eine verarmte Baronesse zu sein. Nach fünf Tagen war das Mädchen verschwunden, ihr Aufenthaltsort ist unbekannt. Wie schon mitgetheilt, deuten einige Anzeichen darauf hin, daß die junge Adelina auf irgend einem „Ueberbrettl" ihr Heil versuchen wollte. Möglicherweise entpuppt sich die ganze Selbstmordaffäre mit all dem übrigen mysteriösen Drum und Dran schließlich als eine schlau ausgedachte Reklame für einen neu auftauchenden Brettlstern! Uebrigens soll auch vor einiger Zeit der ältere Bruder Adelinas

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208052-15/fragment/page=0002

in ähnlich geheimnißvoller Weise spurlos geworden sein, und jetzt ist auch der Vater der jungen Dame aus Rixdorf verschwunden, und von der Mutter, die zur Zeit noch in Rixdorf wohnt, verlautet, daß auch sie demnächst nach Ungarn abreisen will, angeblich, um dort eine Stelle als Lehrerin anzunehmen

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— **Prof. Ernst Dümmler in Berlin** feiert am heutigen Dienstag das **goldene Doktor-Jubiläum.** Der ausgezeichnete Geschichtsforscher ist ein Sohn des bekannten Berliner Verlagsbuchhändlers Ferdinand Dümmler. Am 29. Juni 1852 bestand Dümmler die mündliche Doktorprüfung (Rigorosum), bei der u. a. Ranke ihn in griechischer, römischer und deutscher Geschichte, Boeckh in alter Geschichte prüfte, summa cum laude. Während 33 Jahre, von 1855 bis 1888, wirkte Dümmler in Halle, wo er vielen jungen Historikern die Methode ihrer Wissenschaft beibrachte. Dann wurde er zur Leitung der Centraldirektion der Monumenta Germaniae als Nachfolger von Waitz nach Berlin berufen. Seit dem 19. Dezember 1888 ist er ordentliches Mitglied der Akademie der Wissenschaften. Dümmler ist einer der liebenswürdigsten und bedeutendsten Gelehrten unserer Zeit.

— **Zum Tode von August Klughardt.** Aus Dessau haben wir das am Sonntag erfolgte Ableben des Hofkapellmeisters und Komponisten August Klughardt berichtet. Klughardt stand erst im 55. Lebensjahre, und nach seiner kräftigen, elastigen Erscheinung hätte man ihn vielleicht noch auf zehn Jahre jünger taxirt. Seine Arbeitsfreudigkeit und Schaffenslust zeitigte gerade in den letzten Jahren eine Reihe sehr bemerkenswerther, formenreifer Werke, unter denen das Oratorium „Die Zerstörung Jerusalems" sogar einen ganz ungewöhnlichen Erfolg davontrug und von zahlreichen deutschen sowie von verschiedenen ausländischen Chören zur Aufführung gebracht wurde. Unlängst erst ließ Klughardt ein neues Oratorium: „Judith" erscheinen, während früher schon sein Oratorium „Die Grablegung Christi" bekannt wurde. Seinen Ruf begründete Klughardt mit seinen großen Orchester- und Kammermusikwerken, unter denen hervorzuheben sind fünf Symphonien, zwei Suiten, eine Anzahl Ouverturen („Im Frühling", „Sephonisbe"), dann ein Konzert für Oboe, ein Violinkonzert, ferner zwei Streichquartette, ein Streichsextett, ein Bläsersextett und die viel gespielten „Schilflieder", Phantasiestücke nach Lenau für Oboe, Bratsche und Klavier. Weniger durchdringen vermochte Klughardt mit seinen Opern „Mirjan", „Iwein", „Gudrun" und „Die Hochzeit des Mönchs". — Klughardt stammte aus Köthen, wo er 1847 geboren wurde. Seine Studien machte er in Dresden; von bestimmendem Einfluß auf seine Entwickelung war aber sein Aufenthalt in Weimar bei Liszt. Als Dirigent wirkte Klughardt (seit 1882 zu Dessau) im Sinne der neudeutschen Schule. Er hat auf der kleinen Dessauer Bühne treffliche Wagner-Aufführungen zu Stande gebracht. Als Komponist hielt er sich bei aller fortschrittlichen Gesinnung mehr an die hergebrachte Form, die er mit bemerkenswerthem Geschick zu handhaben und mit geschmackvollem, ansprechendem Inhalt zu füllen wußte. Mancherlei neuere Errungenschaften, wie die farbenreichere Harmonik und das üppigere Instrumentalkolorit, finden sich in seinen Kompositionen mit Phantasie und sicherem künstlerischen Blick verwendet; und wenn Klughardt dem Wesen seines Talents und seiner Produktion nach auch wohl mehr der konservativen Richtung zuneigt, so erfreute er sich doch auch unter den Anhängern des musikalischen Fortschritts der größten Hochschätzung. Verhältnißmäßig früh ist er schon zu reichen Ehren gelangt, er erhielt den Titel eines Hofraths und wurde zum philosophischen Ehrendoktor promovirt. Vor einiger Zeit wählte die Königliche Akademie der Künste in Berlin Klughardt zu ihrem ordentlichen Mitglied.

— **Eisenach, 4. Aug.** (Versammlung deutscher Nahrungsmittelchemiker.) Die erste Jahresversammlung der Vereinigung deutscher Nahrungsmittelchemiker wurde von Professor Hilger-München eröffnet. Das Reichsamt des Innern, das Reichsgesundheitsamt, sämmtliche deutschen Staaten und die Schweiz sind vertreten. Nach den offiziellen Begrüßungen und der Genehmigung der Statuten wurde in die Erledigung der Tagesordnung eingetreten.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Eisenbahn-Stations-Assistenten a. D. Emil Wagner zu Jessen im Kreise Schweinitz, bisher zu Berlin, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse. Dem Kreissekretär Otto Merseburger in Heiligenstadt wurde der Charakter als Kanzleirath verliehen, dem Ersten Bürgermeister Adolf Trenckmann in Mühlhausen i. Thür. der Titel „Ober-Bürgermeister".

Provinz Sachsen und Umgebung.

— **Querfurt, 4. Aug.** (Epidemie. — Auszeichnung. — Wasserleitung.) Der Masernerkrankungen wegen muß die hiesige Vorbereitungsschule, die morgen ihren Unterricht wieder beginnen sollte, auf behördliche Anordnung noch bis zum 10. August geschlossen bleiben. In letzter Zeit sind hier auch verschiedene Kinder an den Spitzpocken erkrankt. — Dem Kreisboten Eberhardt hier, der am 1. September d. Js. in den Ruhestand tritt, ist von Sr. Majestät das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden. — In Ziegelroda wird demnächst, ähnlich wie in Gleina, Steigra und Kalzendorf, eine Wasserleitung angelegt.

— **Ziesar, 3. Aug.** (Unglücksfall mit der Sense.) Auf einer Wiese des Nachbardorfes Dretzen hatte ein Landmann Gras gemäht. Er wollte seine Sense, die am andern Tage wieder benutzt werden sollte, in einem größeren Heuhaufen verbergen und hieb sie in diesen von der Seite hinein. Da ertönte plötzlich aus dem Heu ein heftiger Schmerzensschrei. Das achtjährige Töchterchen des Landmanns hatte sich, ohne daß er davon wußte, in den Heuhaufen gelegt und war darin eingeschlafen. Durch den Sensenhieb erlitt es zwei klaffende Wunden an einem Arm und einem Bein, an denen es in ärztlicher Behandlung darniederliegt. Leicht hätte der sonst so vorsichtige Mann sein Kind tödten können. Dieser Vorfall mahnt wieder zur äußersten Vorsicht mit der gefährlichen Sense.

— **Quedlinburg, 4. August.** (Tödtlicher Sturz.) Der Malerlehrling R. Heinemann aus Suderode, der bei dem Malermeister W. Reinhard hier in der Lehre steht, ist am Sonnabend bei Ausbesserungsarbeiten, die er am Bahnhofsgebäude in Dittfurt ausführte, etwa anderthalb Etagen tief von einer Leiter herabgestürzt. Die durch den Sturz herbeigeführten Verletzungen waren leider so schwer, daß der junge Mann nach kurzer Zeit starb. Wie verlautet, soll der Unfall durch den Bruch einer Leitersprosse herbeigeführt worden sein.

— **Stendal, 4. Aug.** (Schließung des Schießstandes.) Der hiesigen Schützengilde ist seitens der Polizei das Schießen auf ihrem Scheibenstande untersagt, weil verirrte Kugeln die Bewohner der Wendstraße gefährden sollen.

Gerichtszeitung.

-z. **Halle a. S., 4. Aug.** (Ferien-Strafkammer.) **Der Schwindler,** welcher, wie die „Hall.-Ztg." s. Zt. berichtete, sich durch die unwahre Angabe, er sei von der Jalousie-Fabrik Franz Rudolph u. Co. hierselbst beauftragt, die Jalousien zu revidiren, ob sie richtig funktionirten, Eingang in die Wohnungen einer Anzahl wohlhabender Leute verschaffte, wurde heute in dem wegen Diebstahls wiederholt vorbestraften Tischler Arthur Hintsch aus der Untersuchungshaft dem Strafrichter vorgeführt. Er stand unter der Anklage des Rückfalldiebstahls in neun Fällen. Neben ihm mußte der Goldschmied Hermann Sch. als Angeklagter erscheinen, weil er dem Diebe die gestohlenen Sachen abgekauft und dadurch sich der Hehlerei schuldig gemacht hatte. H. legte ein offenes Geständniß ab und gab an, zu jener Zeit, Mitte Juni d. Js., arbeitslos gewesen zu sein; wo er die Sachen erworben, habe ihn Sch. nicht weiter gefragt. Wie Eingangs erwähnt, verschaffte er sich unter der schwindelhaften Vorgabe, die Rollladen nachsehen zu müssen, Eingang in eine Anzahl Wohnungen und benutzte einen unbewachten Augenblick, um namentlich Werthgegenstände, die leicht zu verbergen waren, zu stehlen. Auf solche Weise eignete er sich einen vergoldeten Becher, eine goldene Brosche, 2 silb. Erinnerungsmedaillen, eine zweireihige silb. Damenuhrkette, eine Granatbrosche, Haarkette, goldene Ringe, Affenbeloffel, ein goldenes Armband, vergoldete Löffel, mehrere Portemonnaies mit 3—7 Mark Inhalt und bgl. an. Zumeist machte er die Sachen unbrauchbar und verkaufte sie nach dem Metallwerthe an Sch., und zwar unterm Preise, wie er behauptet. Sch. bestritt diese Angaben. H. sei zu ihm gekommen, habe sich Sommer genannt und auf Befragen nach dem Erwerb der Gegenstände angegeben, sie rührten von seinem verheiratheten Bruder her, der sich von seiner Frau getrennt habe, in China gewesen sei und wieder ins Ausland zu gehen beabsichtige. Von den angegebenen Sachen habe er nur einige Stücke nach dem Metallwerthe gekauft und den reellen Preis dafür bezahlt. Daß dieselben unbrauchbar gemacht waren, sei nicht auffällig und käme alle Tage vor. Demgegenüber verblieb H. bei seinem Geständniß. Das Gericht hielt beide Angeklagte für schuldig. Gerade aus der Unbrauchbarkeit der Gegenstände und daraus, daß keiner der auf den beiden Erinnerungsmedaillen befindlichen Namen mit dem von H. angegebenen Namen Sommer übereinstimmte, mußte Sch. auf den unredlichen Erwerb schließen. Er wurde wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängniß, H. wegen fortgesetzten Rückfalldiebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus sowie 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Diese hohe Strafe verhängte das Gericht mit Rücksicht auf die Art und Weise der Ausführung der Diebstähle, welche die Zubilligung mildernder Umstände ausschloß.

Telegramme.

Lemberg, 5. Aug. Die Lage der Ausständigen ist ziemlich unverändert. Nach mehreren Gemeinden ist militärische Hilfe entsendet worden. Im Bezirk Brzezany ist der Sohn eines griechischen Pfarrers wegen Aufwiegelung verhaftet worden.

Madrid, 5. Aug. Nach Meldungen aus Gijon verhaftete die Geheimpolizei während des dortigen Aufenthaltes des Königs zwei verdächtige Personen, welche sich weigerten, ihren Wohnsitz anzugeben.

Madrid, 5. Aug. Ministerpräsident Sagasta ist leicht erkrankt.

London, 5. Aug. Der König stieg gestern ohne Hilfe die Treppen an Bord der Yacht auf und ab.

Meteorologische Mittheilungen von Halle a. S.

(Aufgezeichnet von C. W. Trothe, Neue Promenade 16.)

	Halle a. S., den 4. August (8 Uhr Abends)	Halle a. S., den 5. August (7 Uhr Morgens)
Barometer Millimeter . . .	752	752
Thermometer Celsius	17°	15°
Rel. Feuchtigkeit	82°	86°
Wind	SW I	W I

Maximum der Temperatur am 4. August: 21° C.
Minimum in der Nacht vom 4. zum 5. August: 12,5° C.
Niederschläge am 5. August, 7 Uhr Morgens: . . . . mm.
Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Floradad, am 5. August: 14,5° R.

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null.)

					Fall	Wuchs
Saale.						
Halle	4. August	+ 1,74	5. August	+ 1,78	—	0,04
Trotha	„	+ 1,56	„	+ 1,58	—	0,02
*Nisleben	3. August	+ 1,18	4. August	+ 1,28	—	0,10
*Bernburg	„	+ 0,88	„	+ 1,00	—	0,12
*Calbe, Obp.	„	+ 1,50	„	+ 1,46	0,04	—
do. Untp.	„	+ 0,26	„	+ 0,34	—	0,08
Unstrut.						
Straußfurt	3. August	+ 1,10	4. August	+ 1,15	—	0,05
Moldau.						
Budweis	2. August	+ 0,08	3. August	+ 0,06	0,02	—
Prag	„	+ 0,28	„	+ 0,20	0,08	—
Havel.						
*Brandenburg	3 August	+ 2,07	4. August	+ 2,01	0,06	—
Oberpegel	„	+ 1,00	„	+ 1,00	—	—
*Rathenow						
Oberpegel	„	+ 1,30	„	+ 1,34	—	0,04
Unterpegel	„	+ 0,60	„	+ 0,54	0,06	—
*Havelberg	„	+ 1,43	„	+ 1,43	—	—
Elbe.						
Pardubitz	2. August	+ 0,23	3. August	+ 0,19	0,04	—
Brandeis	„	+ 0,28	„	+ 0,16	0,12	—
Melnik	„	+ 0,00	„	— 0,18	0,18	—
Leitmeritz	„	— 0,06	„	— 0,17	0,11	—
Aussig	„	+ 0,44	„	+ —	—	—
Dresden	3. August	— 1,13	4. August	— 1,27	0,14	—
*Torgau	„	+ 1,02	„	+ 0,82	0,20	—
*Wittenberg	„	+ 1,68	„	+ 1,64	0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,87	„	+ 1,03	—	0,16
*Barby	„	+ 0,90	„	+ 1,10	—	0,20
*Magdeburg	„	+ 0,88	„	+ 1,02	—	0,14
*Tangermünde	„	+ 1,31	„	+ 1,36	—	0,05
*Wittenberge	„	+ 1,02	„	+ 1,05	—	0,03
Lenzen	„	+ 1,12	„	+ 1,08	0,04	—
Dömitz	„	+ 0,47	„	+ 0,47	—	—
*Lauenburg	„	+ 0,58	„	+ 0,56	0,02	—

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königlichen Elbstrombau-Verwaltung.

Börsen- und Handelstheil.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin, 4. August.** (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen Septbr. 158.75—159.00 M, Oktober 156.50—156.75 M. Roggen, neuer inländ. 148.00—150.00 M frei Mühle, Septbr. 137.50—138.00 M. Gerste, leichte inländ. Futtergerste 145.00—148.00 M, schwere 149.00 bis 154.00 M. Hafer, märk., mecklenburg., und pomm., fein 187.00 bis 196.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., posen., schles. und russ. mittel 176.00—186.00 M, pos., schles. und russ. gering 172.00—175.00 M. Mais, amerikan. mixed 140.00—142.00 M, türkischer 127.00—129.00 M, runder 116.00—118.00 M. Erbsen, inländ. und russ. Futterwaare 180.00—188.00 M. Weizenmehl 00 21.50—23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 19.90 bis 21.00 M. Weizenkleie, grobe 9.80—10.10 M, feine 9.60—9.80 M. Roggenkleie 10.00—10.40 M. — Mittagsbörse: Weizen Septbr. 158.75—158.50 bis 158.75 M, Oktober 156.25—156.00—156.50 M, Dezbr. 155.25 bis 155.75 M. Roggen, Septbr. 137.50—137.25—137.75—137.50 Mark, Oktober 134.25—133.75—134.25 M, Dezember 133.00—132.75 bis 133.25 M. Hafer, märk., mecklenburg., und pomm., fein 186.00 bis 195.00 M, märk., mecklenburg., pomm., preuß., pos., schles. und russ. mittel 175.00—185.00 M, pos., schles. und russ. gering 171.00 bis 174.00 M, Septbr. 141.50—141.00 M, Oktober 137.75—137.50 Mark, Dezember 133.75—133,25 M. Mais, amerikan. mixed 140.00 bis 141.00 M, runder 116.00—118.00 M frei Wagen, Dezbr. 114.00 bis 113.75 M. Weizenmehl 00 21.50 bis 23.75 M. Roggenmehl 0 und 1 20.00—21.10 M. Rüböl August 52.30 M, Oktober 52.20—52.10 M, November 50.50 M, Dezember 50.30—50.50 M, Mai 50.00 M G. Spiritus 39.10 M G. — Preise um 2½ Uhr (nichtamtlich): Weizen Septbr. 159.00 M, Oktober 156.50 M, Dezbr. 156.00 M. Roggen Septbr. 137.50 M, Oktober 134.25 M, Dezember 133.25 M. Hafer September 141.00 M, Oktober 137.50 M, Dezember 133.50 M. Mais September 115.00 M, Oktober 115.00 M, Dezember 114.00 M. Mehl September 18.55 M, Oktober 18.40 M, Dezember 18.20 M. Rüböl loco 52.50 M, August 52.30 M, Oktober 52.20 M, Dezember 50.50 M, Mai 50.00 M.

Centralstelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungsstelle.

4. August 1902.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	168—172	150—153	136—145	166—176
Mittelmark, Priegnitz	150—170	146—160	134—136	164—190
Neumark	164—175	150—155	130—145	176—190
Lausitz	175—180	153—157	137—140	166—180
Magdeburg	162—173	148—161	136—163	164—180
Altmark	165—176	142—157	144—150	170—178
Merseburg, östl. d. Mulde	165—180	138—166	136—149	155—180
do. westlich der Mulde	165—175	140—164	130—160	170—183
Erfurt	165—175	160—165	140—152	175—185
Stettin (Bezirk)	170—186	140—150	—	172
Anklam (Platz)	—	152	140	165
Danzig	181	160	146—147	167—175
Thorn	178	134—141	128—134	154—156
Elbing	—	—	—	176—180
Tilsit	190—194	166—180	163-175½	166—180
Gumbinnen	181-188½	162—170	—	168—180
Breslau	166—179	147—153	124—142	162—168
Bunzlau	180	146—152	—	160
Trebnitz	175—180	148—154	137—145	157—165
Grünberg	171—183	151—153	137—142	158—166
Posen	168—178	133—152	—	170—175
Bromberg	173—176	153	—	—
Kempen	174—180	146	—	146—152
Kiel	170—175	160—165	145—155	175—180
Neumünster	168—175	148—165	140—152	175—180
Hannover Süd	167—174	152—163	136—159	170—181
do. Elbe Weser	—	154—160	—	180
Münsterland	172½	158	140	175
Westf. Industriebezirke	177—185	153—161	138—146	180—188
Sauerland	174	147—155	—	180
Paderbornerland	172½	160	140	—
Kassel	172—175	165—167	140—160	180—185

b) Nach privater Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. p. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	170	157	—	174
Breslau	180	153	142	168
Posen	178	152	—	168
Hannover	174	160	—	181
Neuß	176	140	—	165
Mannheim	166	146	—	170
Hamburg	170	157	—	170

c) Weltmarktpreise

auf Grund eigener heutiger Depeschen in Mark per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschließlich der Qualitäts-Unterschiede.

				am 4. Aug.,	am 2. Aug.
Von Newyork nach Berlin	Weizen	loko	77⅝ Cts.	M 161,00	M 161,00
„ Chicago	„	„	Aug. 71⅛ Cts.	„ 161,00	„ 159,00
„ Liverpool	„	„	Septb. Feiertag	„ —,—	„ 175,00
„ Odessa	„	„	loko 78 Kop.	„ 154,50	„ 154,25
„ Riga	„	„	loko 94 Kop.	„ 171,75	„ 171,75
In Paris	„	„	Aug. 21.65 fcs.	„ 176,00	„ 175,25
Von Amsterdam nach Köln		„	Nov. — hl. fl.	„ —,—	„ —,—
„ Newyork nach Berlin	Roggen	loko	65⅝ Cts.	„ 149,75	„ 149,25
„ Odessa	„	„	loko 63 Kop.	„ 134,75	„ 134,75
„ Riga	„	„	loko 78 Kop.	„ 150,50	„ 150,50
„ Amsterdam nach Köln		„	Oktober — hl. fl.	„ —,—	„ 134,75
„ Newyork nach Berlin	Mais	Sept.	62 Cts.	„ 124,75	„ 123,—

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 4. August.

Aufgetrieben waren	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
96 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 23 Ochsen,	35	—	33	—	30	—	23	—
2 Färsen,	33	—	31	—	29	—	2	—
52 Kühe,	32	—	29	—	26	—	52	—
19 Bullen,	34	—	32	—	29	—	19	—
31 Kälber,	46	—	41	—	36	—	31	—
28 Hammel, — Schafe,	30	—	28	—	25	—	28	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
114 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	—	—
114 Landschweine,	65	—	64	—	62	—	102	12
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Zusammen 269 Schlachtthiere.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide

* **Hamburg, 4. August.** Weizen matt, holstein. loco 168—170, hard Winter Nr. 2 Aug.-Ablaufg. 126. Roggen fest, südrussischer ruhig, Aug.-Ablaufg. 102, loco ———, mecklenburgischer ——. Mais stetig, 120, runder 97. Hafer fest. Gerste stetig.

* **Wien, 4. August.** Weizen per Herbst 6,89 Gd., 6,90 Br., per Frühjahr 7,24 Gd., 7,25 Br. Roggen per Herbst 6,05 Gd., 6,06 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br. Mais per Juli-August 5,20 Gd. 5,22 Br. Hafer per Herbst 5,57 Gd., 5,59 Br., per Frühjahr —,— Gd., —,— Br.

* **Pest, 4. August.** Weizen loco still, do. per Oktober 6,56 Gd., 6,57 Br. pr. April 6,92 Gd., 6,93 Br. Roggen per Oktober 5,65 Gd., 5,66 Br., per April 5,96 Gd., 5,97 Br. Hafer per Oktober 5,24 Gd., 5,25 Br., per April 5,48 Gd., 5,49 Br. Mais per August 4,86 Gd., 4,87 Br., per Mai 5,08 Gd., 5,09 Br.

* **Amsterdam, 4. August.** Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November ——, do. per März ——. Roggen auf Termine unverändert, do. per Oktober 119, do. per März —.

* **Antwerpen, 4. August.** Weizen behauptet, Roggen fest, Hafer fest, Gerste fest.

* **Paris, 4. August.** (Anfangsbericht.) Weizen behauptet, per August 21,65, per September 20,40, per September-Dezember 20,35, per November-Februar 20,30. Roggen ruhig, per August 14,80, per November-Februar 15,25.

* **Paris, 4. August.** (Schlußbericht.) Weizen fest, per August 21,85, per September 20,45, per Sept.-Dezember 20,45, per November-Februar 20,35. Roggen ruhig, per August 14,90, per November-Februar 15,25.

* **New-York, 4. August.** (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77⅞, per August —,—, per September 74⅞, per Dezember 74⅛, per Mai 76⅛. Mais per September 61⅞, per Dezember 48⅛, per Mai 45⅜. Mehl 2,95. Getreidefracht 1½.

* **Chicago, 4. August.** (Telegr.) Weizen per September 69⅞, per Dezember 68⅛. Mais per September 57¼.

Zucker.

* **Hamburg, 4. August.** (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker

Peckolt & Raake, Bankgeschäft, Halle a. S., Riebeckplatz, An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Baareinlagen, Conto-Corrent-, Wechsel-, Hypothekenverkehr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208052-15/fragment/page=0003

I. Produkt Basis 88 % Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per August 6,12½, per September 6,17½, per Oktober 6,52½, per Dezember 6,65, per März 6,90, per Mai 7,02½. Stetig.

Kaffee.

* **Hamburg**, 4. August, Nachmittags. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für Good average Santos. September 29¾ G., Dezember 30½ G., März 30¾ G., Mai 31 G. — Tendenz: Kaum behauptet.

* **Amsterdam**, 4. August. Java-Kaffee good ordinary 35.

* **Havre**, 4. August. (Anfangsbericht.) Kaffee in Newyork schloß mit 5 Points Baisse bis 5 Points Hausse, stetig. **Zufuhren** in Rio 17 000 Sack, Santos 38 000 Sack.

* **Havre**, 4. August. (Schlußbericht.) Good average Santos August 35 3/5, September 36,00, Dezember 36,75, März 37,25, Mai 37,50. **Tendenz**: Unregelmäßig.

Petroleum.

* **Hamburg**, 4. August. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,60 Br.

* **Antwerpen**, 4. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 18 bez., Br., do. per August 18 bez., Br., do. per Septbr. 18½ bez., Br., per September-Dezember 18½ bez., Br. Tendenz: Fest.

* **New-York**, 4. August. (Telegramm.) Petroleum Standard white in New-York 7,20 do. in Philadelphia 7,15, do. (in Refined Cases) 8,50 do. Credit Balances at Oil City 1,22.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 4. August. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 55,00—57,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 61,00—63,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 4. August. Spiritus still, Aug. 11½ Br., 11¼ G., August-September 11½ Br., 11¼ G., September-Oktober 11½ Br., 11¼ G., Oktober-November 11½ Br., 11¼ G.

* **Paris**, 4. August. (Anfangsbericht.) Spiritus behauptet, August 31,50, September 31,75, September-Dezember 32,00, Jan.-April 32,70.

* **Paris**, 4. August. (Schlußbericht.) Spiritus ruhig, August 31,25 September 31,75, September-Dezember 32,00, Januar-April 33,00

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 4. August. Erbsen, gelbe zum Kochen, 19,00 bis 24,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—34,00 Mk., Linsen 18,00 bis 36,00 Mk. alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 4. August. Rüböl loco 57,00, Oktober 55,00.

* **Hamburg**, 4. August. Rüböl ruhig, loco 53.

* **Hamburg**, 2. August. Schmalz. Amerik. Steam 52¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 54¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 54¼ Mk., do. do. Choice Grocery 54¼ Mk., div. Marken 53¾—54 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **New-York**, 4. August. (Telegramm.) Schmalz Westernsteam 11,10, do. Rohe und Brothers 11,25.

* **Paris**, 4. August. (Schluß-Bericht.) Rüböl fest, August 56,75, September 58,00, Sept.-Dezbr. 59,25, Jan.-April 59,25.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 4. August. Kartoffelstärke 16,50 Mk., Kartoffelmehl 16,50 Mk., feuchte Stärke —,— Mk.

* **Hamburg**, 2. August. Kartoffelstärke 16—16¼ Mk., Lieferung August-Sept. 16—16½ Mk., Kartoffelmehl, prompt 16½—16¾ Mk., Lieferung August-Sept. 16½—16¾ Mk., Superior-Stärke 16¾—17¼ Mk., Superior-Mehl 16½—17 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 4. August. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier

* **Magdeburg**, 4. August. Rindfleisch im Großhandel 1,02 bis 1,06 Mk., von der Keule 1,40—1,60 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk. Schweinefleisch 1,40—1,60 Mk., Kalbfleisch 1,30—1,50 Mk., Hammelfleisch 1,30—1,50 Mk., Speck, geräuch., 1,60 Mk., Eßbutter 2,00 bis 2,50 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 3,00—3,60 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 2. August. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 95—100 Pfg., kleine 35—60 Pfg., Seezungen, große 175—185 Pfg., kleine 110 bis 130 Pfg., dänische 145—150 Pfg., Kleiße, große 55—60 Pfg., kleine 32—40 Pfg., Rothzungen 50—60 Pfg., Schollen, große 60—65 Pfg., mittel 60—75 Pfg., kleine 30—35 Pfg., lebende Karpfen — Pfg., Schellfische, große 22—30 Pfg., mittel 18—22 Pfg., kleine 12—15 Pfg., Cabliau, große 20—25 Pfg., kleine 10—15 Pfg., Seehechte 20—25 Pfg., Lengfisch 6—7 Pfg., Blaufisch 8—10 Pfg., Knurrhähne 6 bis 7 Pfg., Dorsch —,— Pfg., Rochen 5—7 Pfg., Elblachs 150—160 Pfg., Lachs, rothfl., 145—155 Pfg., Silberlachs —,— Pfg., Lachsforellen 110—140 Pfg., Zander 70—90 Pfg., Flußhechte 80—85 Pfg., Schnepel —,— Pfg., Barse 45—50 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern lebende 250—270 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 4. August. Richtstroh 5,00—6,50 Mk., Krummstroh 4,00—4,50 Mk., Heu 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 4. August. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 46 Pfg.

* **Antwerpen**, 2. August. Wolle. La-Plata-Zug Type B Aktober 4,85 Verkäufer, März 4,90 bez. Ruhig.

* **Havre**, 2. August. 12 Uhr. **Wolle.** August 144,00, Dezember 147,00. Tendenz: Ruhig.

* **Liverpool**, 4. August. (Schluß-Bericht.) **Baumwolle.** Umsatz 6000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Amerikan. good ordinary Lieferungen: Ruhig.

Per August	4 26/64	Käuferpreis,	Per Dez.-Jan.	4 10/64	Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 22/64	Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 10/64	Verk.-Preis,
„ Sept.-Okt.	4 21/64	Käuferpreis,	„ Febr.-März	4 10/64	Verk.-Preis,
„ Okt.-Nov.	4 15/64	Verk.-Preis,	„ März-April	4 10/64	Werth,
„ Nov.-Dez.	4 12/64	Verk.-Preis,			

Metalle.

* **Amsterdam**, 4. August. Bancazinn 76½.

* **London**, 4. August. Silber 24¼ Lstrl., Chili-Kupfer 53 Lstrl., per 3 Monate 53¼ Lstrl., Blei span. 11 5/16 Lstrl., engl. 11¼ Lstrl., Zinn 127¾ Lstrl., Zink 18¾ Lstrl.

* **Glasgow**, 4. August. (Schlußbericht.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 56 sh. 1½ d. Warrants Middlesborough 50 sh. 11½ d.

Düngemittel.

* **Hamburg**, 2. August. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 7,97½.

* **Rio de Janeiro**, 2. August. Wechsel auf London 12 5/32.

Verantwortlich: Für Politik und Feuilleton: **Dr. Walther Gebensleben**, für Provinz und Allgemeines: **Otto E. Neumann**; für Lokales: **Erich Beuthner**; für den Börsen- und Handelstheil: **Adelbert Kirsten**; sämmtlich in Halle a. S.
Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „**An die Redaktion der Halleschen Zeitung in Halle a. S.**" zu adressiren.

Friedmann & Weinstock, Bankgeschäft, Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.

Coursnotirungen der Berliner Börse vom 4. August. (Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Badische Staatsanleihe	4	105,20bz.G
Bad. Präm.-Anleihe 1867	4	147,30bz.
Baierische Präm.-Anleihe	4	—,—
Barmer Stadtanleihe	3½	99,00B
Berliner Stadt-Oblig.	3½	100,20G
do. do. 1892	3½	100,20bz.G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	132,90bz.B
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	—,—
do. do. 1899	4	103,50bz.G
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	33,10bz.
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3½	137,00bz.
Kur- u. Neum. Com.-Obl.	3½	99,60G
Lübecker	3	—,—
Magdeb. St.-Anl.	3½	99,50B
Meininger 7 fl.-Loose	—	29,80bz.B
Münchener Stadt-Anleihe	4	104,50bz.G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	—,—
Posen. Landsch. 6—10	4	102,80G
do. do. Ser. D.	4	103,40B
do. do. do. E.	4	102,90G
do. do.	3½	99,80G
Westfäl. Prov.-Anl. II	3	90,00bz.
do. do. II.	3½	100,00bz.
do. do. III.	4	104,75bz.
Westpr. Prov.-Anl.	3½	99,10bz.
Westf. Prov.-Anleihe 1909	3¾	102,60B

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	18,60G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	93,00G
do. do. 1885	4½	93,00bz.G
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	89,10bz.G
Chin. Staatsanl.	5½	—,—
do. v. 95	6	106,60bz.G
do. v. 98	5	101,10bz.G
do. v. 98	4½	92,00bz.B
Kopenhag. Stadt-Anl.	3	86,10bz.G
Mexikaner Anl.	5	101,40bz.
Norw. Staatsanl. 88	3	—,—
Ostafr. Zoll-Obl.	5	107,75G
Oesterr.		
do. Cred. 100, 58	—	—,—
do. 1860er Loose	4	152,90bz.
do. 1864er Loose	—	—,—
Russische Präm.-Anl. 1864	5	—,—
do. do. 1866	5	—,—
do. Goldrente 1884	5	—,—
do. Nicolai-Oblig	4	—,—
do. Boden-Kredit	5	—,—
do. 3 3/10 do. gar.	3 3/10	—,—
Spanische Schuld abgest.	4	82,40bz.B
Türkische Administr.	5	100,70G
do. Zoll-Oblig.	5	—,—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	114,80bz.
Ungarische Gold I A.	4½	100,30G
do. Kr.-R.	4	98,50bz.
do. Staatsr. 97	3½	90,50bz.B

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Anh.-Dessauer Pfandbr.	4	100,50G
Deutsch. Gr.-Kr.-Präm. I.	3½	120,50G
do. Abth. V rz. 100	3½	96,75G
D. Gr.-K.-B. III. rz. 110.	3½	101,25bz.G
do. IV. rz. 110.	3½	101,25bz.G
do. V. rz. 100.	3½	96,75G
do. VI. ukd. b. 1900	4	100,25bz.G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	—,—
do. do. do.	3½	—,—
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	95,50bz.G
D.G.B.-Creditunkb. b. 1903	4	101,25bz.G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
S. 251—310 uk. b. 1905	4	100,75bz.G
do. unkündb. bis 1900	4	102,50bz.G
do. S. 301—330 uk. b. 1905	3½	95,60bz.G
do. S. 46—190 uk. b. 1908	3½	96,00bz.G
do. alte u. conv.	3½	95,50bz.G
Hann. Bod.-Pf. I unk. b. 1904	3¾	97,50G
do. do. II	3½	95,00G
Meininger Hyp.-Pfdb.	3½	96,00bz.G
do. H. unkündb. b. 1900	4	100,40bz.G
do. Präm.-Pfdb.	4	137,40bz.
Neue Boden A.-G.	4	100,00B
do.	3½	93,10G
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	99,50bz.G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr. IV V unkdbar bis 1903	4	99,50bz.G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V., VI. Em. unk. b. 1900	4	86,25G
do. VII. u. VIII. 1904 unk.	4	86,25G
do. IX. u. X. b. 1906 unk.	4	86,25G
do. XI. u. XII. b. 1908 unk.	4	86,25G
do. II. u. III. b. 1906 unk.	3½	—,—
Pr. B.-C. Pfd. I., II. rz. 110..	5	112,75G
do. III., V., VIII. rz. 100	5	107,50G
do. XI. rz. 100	3½	96,25bz.G
do. XII. rz. 100	3½	100,60bz.G
do. XIV. rz. 100	4	101,10bz.G
Preußische Pfandbrief-Bank.		
do. XVII. uk. 1905	3½	95,50bz.G
do. XVIII. uk. b. 1908	3½	95,60bz.G
do. XVIII. uk. b. 1908	4	101,00bz.G
do. XIX. uk. b. 1909	4	101,20bz.G
do. XX u. XXI. b. 1910	4	102,25bz.G
do. Kleinb.-O. uk. 1904	3½	94,90G
do. do. uk. 1908	4	100,50bz.G
do. Comm.-Oblg. 1907	3½	99,50bz.G
do. do. 1910	4	104,00bz.B

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1886 u. 89	3½	95,75bz.G
„ 1894 unk. b. 1900	3½	95,75bz.G
„ 1896 unk. b. 1906	3½	96,20bz.G
Ctr. Pr.-B.-Pfd. 1890 b. 1900	4	102,50G
„ 1899 unverloosbar	4	103,00G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	99,30bz.G
„ „ 1896 unk. b. 1906	3½	99,70bz.G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	95,75bz.G
do. do. 1906	3½	95,75bz.G
Pr. Centr.-Komm.-Obl.	3½	—,—
Pr. Hyp.-A.-B. VIII.-XII.	4	90,00G
do. do. XV.-XVIII., unk.	4	89,25G
Pr. Hyp.-A.-B. bis 1905..	4	100,00bz.G
Rhein. Hyp.-Pfd.	4	100,60bz.G
do. do.	3½	96,00G
Rh. Westf. Bod. unk. 1905	4	100,75bz.G
do. do. unk. 1908	3½	101,00bz.G
do. do. unk. 1910	4	101,70bz.G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	100,90G
do. do. do. rz. à 110..	4	—,—
do. do. do. rz. à 100..	4	—,—
do. do. do. unk. b. 1903	4	101,00bz.G
do. do. do. rz. à 100..	3½	—,—
Sächsische	3½	99,50G
do.	3½	99,50B
Rentenbriefe Westpr.	—	—,—
Rentenbriefe Pommersche	3½	99,70B
Rentenbriefe Posensche	3½	99,70B
Rentenbriefe Preußische	3½	99,70B
Rentenbriefe Sächsische	4	104,25bz.G
Rentenbriefe Schlesische	3½	—,—

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	102,70bz.
Albrechtsbahn	4	
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	100,00G
do. III. C.	3½	100,00G
Braunschweigische Landes.	3½	—,—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	4	102,10bz.
Central-Pacific	4	
Dux-Bodenbacher II.	5	110,25G
do. III.	5	—,—
do. Silber-Obl.	4	—,—
do. Gold-Obl.	4	—,—
Dux-Prager Gold-Obl.	5	—,—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	100,50bz.B
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	
Iwangorod-Dombrowo	4½	103,70B
Ital. Eisenb.-Obl. v. St. gar.	2,4	67,60bz.G
do. Mittelmeerbahn stfr.	4	100,80G
Kasch.-Oderberg Gold-Obl.	4	100,60G
do. Silber-Obl.	4	—,—
Kronprinz Rudolfsbahn	4	—,—
do. (Salzkammergut)	4	101,90G
Koslow.-Woron. 1889	4	—,—
Kursk. Chark.-Azow 1889	4	
Kursk-Kiew	4	100,00bz.G
Lemberg-Czernowitzer	4	98,75bz.B
Lübeck-Büchen. gar.	4	
Magdeburg-Wittenberg	3	91,25G
Manitoba	4½	—,—
Mecklenb. Friedr. Frzb.	3½	—,—
Moskau-Kursk	4	—,—
Mosk. Kiew-Wor. unk. b. 1906	4	99,30bz.G
Mosko-Rjäsan	4	100,60B
Mosko-Smolensk	4	—,—
Northern-Pac. I. bis 1921	6	—,—
do. II. bis 1933	4	
do. III. rz. 1937	3	74,30bz.G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	102,25G
Orel-Griasi-Obl. gar.	4	99,25G
do. do. do. v. 1889	4	—,—
Ostpreußische Südbahn	3½	—,—
Oest.-Ung. Staatsb. alte	3	94,70B
do. do. 1874	3	92,60G
do. do. 1885	3	—,—
do. do. Ergänz.	3	—,—
do. do. G.-Ob.	4	
Oesterr. Lokalbahn	4	101,20bz.B
do. Nordwestbahn gar.	5	109,10G
Pilsen-Priesen	4	—,—
Portug. Eisenb.-Obl. 1886	3	68,70bz.G
do. 1889	4½	—,—
Rjäsan-Kozlow	4	100,00bz.G
Rjas.-Uralsk, gr. unk. b. 1905	4	
do. 97 gr. unk. b. 1908	4	99,30bz.G
do. gar. unk. b. 1909	4	99,30G
Russ. Südwestbahn	4	—,—
Rybinsk, gar. unk. b. 1906	4	99,30G
Oester. Südbahn (Lomb.)	3	62,75G
do. Gold-Obl.	5	102,90bz.
St. Louis u. S. Fr., rz. 1931	6	—,—
do. do. 1931	5	—,—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—,—
do. do. Lit. B.	—	—,—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—,—
do. Nordostbahn	4	—,—
Transkaukasische	3	
Ungar. Eisenb.-Anl.	4½	96,25G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	108,00G
Warschau-Wiener 10er	4	—,—
do. 5er	4	—,—
do. 1er	4	—,—
Werrabahn	4	
Wladikawkas unkdb. bis 1906	4	99,40bz.G
Wladikawkas	4	99,40bz.G
Wilhelm-Luxemburg	3	—,—
Zarskoje-Selo	5	101,50bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arad.-Czanad	6	—	120,75bz.
Breslau-Warschau	3½	—	—,—
Dortmund-Gronau	3½	—	—,—
Marienburg-Mlawka	5	5	—,—
Ostpreußische Südbahn	4	—	—,—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aachen-Mastricht	7½	6½	—,—
Crefelder	0	—	87,00G
Crefeld-Uerdinger	10	—	—,—
Eutin-Lübeck	2	—	—,—
Frankfurt Güterbahn	4	2¾	—,—
Halberstadt-Blankenburg..	5	—	103,75G
Jura-Simpl. kv. Westbahn	4	—	—,—
Iwangor-Dombrowo	5	5	—,—
Kursk-Kiew	5	5	—,—
Lemberg-Czernowitz	6¾	6¾	—,—
Lüttich-Limburg	—	—	—,—
Ludwigshafen-Bexbach	10¼	9	—,—
Oesterr. Nordwestb.	5½	5¾	—,—
do. B. Elbethalb.	6¼	—	—,—
Raab-Oedenburg	1	—	29,00bz.G
Reichenberg-Pardubitz	4 2/7	4 1/21	95,20bz.

Bank-Aktien.

Dividende	190[0]	1901	
Bank der Berliner Kassenv.	8½	6⅓	134,50G
Bank für Sprit und Prod.	—	—	107,00G
Barmer Bankverein	7½	4½	120,75G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	8½	151,40G
Braunschweiger Bank	6⅔	5⅔	116,10G
Braunschweig-Hannover..	7½	7½	138,30B
Cob.-Goth. Credit-Gesell..	5	4	88,75G
Cöln W. & Comm.	5½	1½	89,25bz.G
Danziger Privatbank	7	5	—,—
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	4	1⅓	102,30G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	6½	120,00bz.G
Deutsche Grundschuld	7	—	101,75bz.G
Deutsche Nationalbank	8	7	119,70B
Essener Credit	8½	8	147,60bz.G
Gothaer Privatbank	7	6	122,60bz.G
Hannoversche Bank	6	4	118,25B
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	156,25G
Hamb. Com.- u. Disk.-Bank	5½	—	—,—
Königsberger Vereinsbank.	6½	6	111,25B
Lübecker Commerzbank	7⅔	6⅔	—,—
Mecklenburger Hypotheken.	11	11	195,75B
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	4	82,50bz.G
Norddeutsche Grund-Credit	5	5	93,00B
Oldenbrg. Spar- u. Leihbank	10	9	—,—
Pomm. Hyp.-Bank-Actien.	—	—	16,50bz.B
Preuß. Immob. M. v. St.	—	—	128,50G
do. Leihhaus konv.	6	6	108,25G
Preußische Pfandbr.-Bank.	7	7	124,00G
Realkreditbank	0	0	—,—
Westfälische Bank	6	5	114,00bz.G
Wiener Bankverein	7½	6½	—,—
Wiener Unionbank	7½	6½	—,—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allg. Deutsche Kleinb.	6	—,—
Allgem. Elktr.-Gesellschaft.	4	100,50G
Ascherslebener Kali	4	100,00G
Bochumer Gußstahl	4	103,40G
Dessauer Gas	4½	105,30B
Dortmunder Union	5	110,70G
Gr. Berliner Pferdeb.	3½	99,00bz.
Hamburger Packetfahrt	4	104,40B
Henckel-Obligationen	4	104,50G
Hibernia	4	—,—
Laurahütte	3½	95,70bz.
Naphta-Obligationen	4½	99,75G
Norddeutscher Lloyd	4	—,—
do. do.	4½	—,—
Oberschles. Eisenbahnbedarf	4	103,80G
do. Eisen-Industrie	4	93,60bz.
Thale-Eisenwerk	4	—,—
Zoologischer Garten	4	101,25G

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Arenberger Bergwerk	50	45	517,00G
Aplerbeck	6	6	89,50G
Baroper Walzwerk	15	—	115,25bz.G
Berzelius	1	—	87,00bz.G
Braunschw. Kohlenwerke..	9	9	144,25G
do. St.-Pr.	10	10	157,50G
Concordia-Bergwerk	29	25	266,00bz.
Consolidat. Bergw.-G.	30	27	316,50bz.
Consol. Marienhütte	4	4	80,60G
Consol. Redenh. St.-Pr.	8	—	47,90bz.
Duxer Kohlen kon.	15	15	173,25G
Eintracht	18	18	196,00bz.G
Eschweiler Bergwerk	20	20	208,00bz.
Gelsenkirchener Gußstahl..	12	—	110,00bz.G
Georg-Marien St.-A.	10	4	99,80bz.G
do. St.-Pr.	10	5	119,75bz.G
Hagener Gußstahl	6	—	56,50bz.
Harzer Eisenwerke konv...	12	3	71,00G
Hösch, Eisen und Stahl..	16	10	138,40bz.
Inowrazlaw, Steinsalz-B..	4½	6	126,10bz.G
Kattowitzer	14	—	194,70bz.
Königin-Marienhütte	5½	—	—,—
König Wilhelm konv.	15	15	167,25bz.G
König Wilhelm St.-Pr...	20	20	241,00G
Leopoldsgrube Edderitz	7	7	99,10B
Magdeburg-Bergwerk	46⅔	42	—,—
Marienhütte Kotzenau	6	—	66,50G
Mend & Schwerte St.-Pr..	15	4	82,00G
Rhein. Anthr.-Kohlen	10	10	122,25bz.G
Rhein.-Nassauische Bergbau	10	3	143,00bz.
Rhein. Stahl Lit. C.	16	10	14,500bz.G
Stadtberger Hütte	15	12	—,—
Wurm-Revier	8½	8½	125,80bz.G

Industrie-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Admiralsgarten-Bau	5	5	94,75G
Annaburger Steingut	0	0	59,25G
Archimedes	20	10	160,00bz.G
Bazar	9½	10	781,00G
Bauges. Bau-Ausführung	6	5½	95,25G
Bauges. Berl.-Charlottenburg	—	—	558,00B
Bauges. do. Neustadt	4	17½	150,00bz.G
Bauges. Passage konv.	4	4	84,75G
Bauges. B.-Wilmersdorf	—	—	663,00G
Berlin-Anh. Maschinen	16	14	186,25G
Berliner Bockbrauerei	10	9	154,00bz.G
do. Brauerei Königst..	5	5	103,50G
Bresl. Eisenb. W. Linke..	14½	8	166,00G
Breslauer Oelwerke	5	3½	61,60B
Braunschweiger Jute	10	8½	163,00bz.G
Butzke, Metallindustrie	3	—	63,25G
Cementbauges. Berlin	12	0	277,60G
Charlottenbg. Wasserwerk.	13¼	13¼	302,00bz.
Chem. Fabrik Schering	15	10	215,00bz.G
Chemn. Masch. Zimm.	10	3	107,50G
Danziger Oelmühle	0	0	9,00bz.
Dessauer Gas	14	12	209,00bz.G
Deutsche Gasglühl.-Ges.	33	28	271,00bz.B
Deutsche Jutespinnerei	5	5	123,50G
Düsseldorfer Waggon	25	16	186,50G
Erdmannsdorfer Spinn.	4½	—	61,50bz.
Elberfelder Farbenfabrik..	18	—	335,75G
Freund Masch. konv.	21	12	290,00G
Frister & Roßmann konv..	5	6	91,60bz.
Gummifabr. Fonrobert	—	—	90,50G
do. Voigt & Winde.	6	4	100,10G
do. Volpi & Schlüter	0	—	55,30G
Harburg-Wien Gummi	17½	20	313,75bz.G
Hannov. Maschinen Pr.	28	28	301,90bz.
Harkort St.-Pr. konv.	7	7	97,70bz.
do. Brückenbau konv.	8	—	119,60G
do. do. St.-Pr.	9	—	138,75B
Hirschberger Maschinen	5½	—	—,—
Kaiserhof konv.	5	—	90,00G
Keyling & Th. Eisengieß.	8	3	108,50G
Kurfürstendamm-Gesellsch..	—	—	332,00bz.B
La Veloce Ital D	0	—	—,—
Ludwig Löwe & Co.	24	12	234,50G
Magdeburger Baubank	5	5	90,50bz.G
do. Pferdebahn	9	6	105,80B
Masch. Breuer	10	4	85,30bz.B
Norddeutsche Wollkämmerei	—	—	146,00B

Dividende	1900	1901	
Neuroder Kunstanstalt	8½	7	99,50bz.
Neuß. Wagenbau	—	—	425,00G
Nienburger Maschinenfabrik	4	—	55,75B
Nordd. Eiswerke	2	—	57,25bz.G
Omnibusgesellschaft	10	4	169,10bz.G
Oppelner Portland-Cement	7	3	100,90bz.G
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	—,—
Breslauer do.	7½	—	111,25B
Stettiner do.	6	6	119,00bz.
Saline Salzungen	5	7	101,75G
Schäffer & Walcker	0	—	47,00bz.G
Schlesische Cement	13	6½	144,80G
Stettiner Cham. Didier..	25	18	265,10bz.G
Stralsund. Spielkart. St.-P.	7	6	119,75G
Vereinsbrauerei Artern	7½	7	105,00G
Ver. Köln.-Rottw. Pulv.	12	—	208,00bz.G
Westf. Drahtindustrie	15	10	148,50bz.
do. Stahlwerke	17	—	118,50bz.
Wilhelmshütte	10	—	76,50G
Wittener Guß	20	12	152,00bz.G
Zuckerfabrik Fraustadt	11	18	129,40bz.

Diskont.

Berlin 3. Lombard 4.	Paris 3.
Amsterdam 3.	Petersburg 4½.
Brüssel 3.	Portugies. Plätze 4.
Kopenhagen 4.	Rom 5.
London 3.	Schweiz. Plätze 3½.
Madrid 5.	Norwegische Plätze 4½.
New-York 5.	Wien 3½.

Umrechnungs-Course.

1 Gld. österr. = 1,70 Mk., 1 Gld. holländ. = 1,70 Mk.
1 Dollar = 4,20 Mk. 1 Gold-Rubel = 3,20 Mk.
1 Frcs. = 0,80 Mk. 1 Lstr. = 20,40 Mk.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Cours in Mark.

Ducaten	per St.	—,—
Dollars	per St.	—,—
Imperials	per St.	4,1925bz.
Napoleonsd'or	per St.	—,—
Sovereigns	per St.	20,435G
Englische Banknoten	per 1 Lstr.	20,48bz.
Franz. Banknoten	per 100 Frcs.	81,35bz.
Oesterr. Banknoten	per 100 Fl.	85,50bz.
do. Silbercoup. (Berlin einlösb.)		85,125
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,15bz.B

Leipziger Börse vom 4. August.

Deutsche Fonds.

	Zinsfuß		
K. Sächs. Rent.-Anl.	3	diverse Stücke	—,—
do. do.	3		—,—
		Mk.	
do. do.	3	1000	91,00G
do. do.	3	1000	91,00G
do. do.	3	500	91,00G
do. do.	3	500	91,00G
do. do.	3	do. St.	91,00G
		Thlr.	
do. St.-Anl. v. 1855	3	100	94,80G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	500 Thlr.	100,80G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. v. 1852-68 (conv. 4%)	3½	100 Thlr.	100,80G
do. do. v. 1867 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. v. 1869 (conv. 4%)	3½		100,80G
do. do. fr. 255. Zittau La. A	3½		100,00G
		Thlr.	
do. do. do. La. B	4	25	102,50G
do. Landrentenbriefe	3½	do. St.	99,60G
		Thlr.	
do. do.	3½	100	—,—
do. L.-C.-Rentenscheine	3½	diverse	97,15B
do. do. (S. I. u. II.)	4	Stücke	104,20G
		Thlr.	
Mansf. Gewksch. v. 1867 (cv.)	4	200	101,50B
do. do. v. 1875/79 (cv.)	4	diverse Stücke	100,90G
do. do. v. 1882	4		100,90G
do. do. v. 1893	4		100,90G
do. do. v. 1897	4		101,15G
Leipzig v. 1865 Theat.-Anl.	3		96,00G
do. von 1897 Ser. I	3		89,75B
do. von 1897 Ser. I A.	4		104,80B
do. von 1897 Ser. II.	4		104,80B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,50B
do. von 1890 (S. II v. 87)	3½		100,50G
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,50B
do. v. 1876 u. 84 (cv. 4%)	3½		100,50B
		Mk.	
Altb. Landobl.	3½	1000	100,75G
do.	3½	500	100,75G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Aussig-Tepl. 500 fl.	15	—	274,00G
Böhm. Nordbahn	7⅓	—	133,75B
Buschtiehrad. Lit. A.	17⅓	—	239,00B
do. do. B.	13	—	247,00G
Galiz. K.-Ldw.-B. v. 90 gar.	4	—	100,00G
Graz-Köflach	6¾	—	—,—
Marienburg-Mlawka	2¾	—	—,—

Eisenbahn-St.-P.-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Dux-Bodenb. v. 1891 (strf.) G.	6½	—	100,25G
do. do. do. G.	—	—	101,90B
Marienburg-Mlawka	5	—	—,—

Bank- und Kredit-Aktien.

Dividende	1900	1901	
Allg. D. Kr.-A. Lpz.	10	—	175,90bz.G
Dresdner Bank	9	—	144,00G
Gothaer Privatbank	7½	—	122,00G
Leipziger Bank	10	—	1,60B
Leipziger Hypoth.-Bank	8	3	126,50B
Sächs. Bank	7½	—	130,00G
Zwickauer	7	—	112,50B

Ind.-Aktien, Pr. u. Stamm-Prior.

Dividende	1900	1901	
Chemn. Werkz.-M.-Fabr. (Zimmermann)	—	—	107,50G
Crölw. Papierfabr. z. Halle	—	—	—,—
Dörstewitz	—	—	60,00B
D. W. M. (Sondermann & Stier) Vorz.-A.	—	—	64,00B
Geraer Jutesp. u. W.	22	—	245,00B
Germania (Schw. & Sohn)	12	—	122,00B
Gewsd. Stfb. B. St. A.	39	—	527B
do. do. Pr.-A. I.	73½	—	930G
do. do. do. II.	69	—	835B
Hallesche Str.-B.	4	—	71,00G
Kette Elbs.-G.-Akt.	5½	—	70,25G
Körbisd. Zuckerfb.	6½	—	103,00G
Leipziger Gr. elektr. Straßb.	8	—	139,50G
Bank f. Grundbes. Leipzig	10	—	122,25G
Leipziger Baubank	8	—	106,00B
do. Elektr. Werke	5⅔	—	113,25G
do. elektr. Straßenb.	5¼	—	66,90G
do. Bierbr. Reudnitz v. Riebeck & Co.	10	—	210,00B
do. Kammgarnspinn.	12	—	179,00G
do. Malzf. Schkeuditz	12	—	175,00B
Mansfelder Kuxe	—	—	575G
do. kleine	—	—	—,—
Naumb. Brnk. A.-G. Act	18	—	186,00B
Portl.-Cementf. Halle	11	—	62,00B
Sächs. Kammgrnsp. (Solbrig)	2	—	86,00B
do. Masch.-Fabr. (Hartm.)	—	—	124,00B
do. Webst.-F. (Schönherr)	—	—	165,00G
Thür. Gasges. Leipz.	15	—	249,75G
do. Stamm-Pr.	15	—	251,00G
S.-Thür. Br.-B. St.	8	—	131,00G
do. St.-Prior.	8	—	—,—
Zeitzer Par. u. S.-A.	9	—	127,50B
do. do. Oblig. 4%	9	—	100,00B
Zuckerfabr. Glauzig	9	—	104,00G
Zuckerraff. Halle	—	—	169,25G

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligat.

Aussig-Teplitzer	3½	97,10bz.G
Böhm. Nordbahn von 82 G.	5	102,10B
Buschtiehr. 1896 (stfr.)	4	100,9[illegible]G
do. do.	4	100,90G
do. Em. 1868/71/72	5	102,75G
Dux-Bodenbach Em. I 1869	4	110,25G
do. Em. 1871	5	110,25G
do. do. 1874 Gold	5	110,60G
Graz-Köflacher Em. I 1863.	4½	—,—
do. Em. II, III, 1871, 72	5	100,60G
Kaschau-Oderberggar. Silb.	4	—,—

Für die Inserate verantwortlich Otto Brakel, Halle a. S.

Mit 1 Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190208052-15/fragment/page=0004